

femia

bildung und kultur für migrantinnen



Jahres-
bericht
2023

Liebe Leserin
Lieber Leser

bei FEMIA ist wieder Einiges in Bewegung gekommen. Leider hat uns Fiora Pedrina, die nach der Pensionierung der langjährigen Geschäftsleiterin die Leitung übernommen hatte, per Ende Februar bereits wieder verlassen. Doch wir hatten das Glück, dass Zina Mabrouk, die seit über drei Jahren das Sekretariat führt und im letzten Quartal 2023 bereits die Stellvertretende Geschäftsleitung bei FEMIA übernommen hat und mit den Geschäften von FEMIA vertraut ist, sich bereit erklärt hat, die Leitung von FEMIA in Form einer Co-Geschäftsleitung zu übernehmen. Dass sich aufgrund der Entwicklungen eine Leitung im Team aufdrängt, können Sie auch dem Tätigkeitsbericht von Fiora Pedrina entnehmen. Wir haben erneut Inserate geschaltet und konnten nach gründlichen Gesprächen Sarina Vaishali Baumberger anstellen. Nebst einer neuen Co-Geschäftsleitung haben wir auch eine neue Lehrerin und eine zusätzliche Kinder-

betreuerin seit März im FEMIA-Team, welche beide selber auch Migrantinnen sind, was uns sehr freut. Im Jahresbericht lesen Sie zunächst den Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres von Fiora Pedrina, gefolgt von einem Bericht über die regelmässig stattfindenden «Züri-Ausflüge» dreier unserer Kommunikationstrainings Sprechpunkt Deutsch, welche von der neuen Co-Geschäftsleitung begleitet wurden. Zum Schluss folgt die Jahresrechnung, sowie die Liste der aktuellen Angebote bei FEMIA. Trotz der vielen Veränderungen geht es FEMIA sehr gut, wir bedanken uns für Mitgliederbeiträge, Spenden oder Schenkungen bei allen unseren zugewandten Orten. Wir freuen uns sehr, Sie an der Mitgliederversammlung begrüßen zu dürfen

Judit Luif, Vorstandspräsidentin

Tätigkeits- bericht

Nachdem bereits 2022 die Anzahl Teilnehmer:innen zunahm, hielt das Interesse an den speziellen FEMIA-Deutschkursen auch in Geschäftsjahr 2023 an. Die Klassen waren gut gefüllt und ab dem Wintersemester führte FEMIA sogar eine Klasse mehr pro Semester als bisher.

Besonders freut uns, dass zahlreiche der Teilnehmer:innen sich selbst anmeldeten. Es ist nicht selbstverständlich, dass diese Interessent:innen FEMIA erreichen. Häufig haben sie entweder schlechte Erfahrungen mit Deutschkursen hinter sich oder sind sehr bildungsfern. Dadurch ist die Hürde, sich selbstständig einen Kurs zu organisieren, sehr hoch. Dass sie nichtsdestotrotz, etwa über Mund-zu-Mund-Empfehlung, zu FEMIA finden, ist ein Zeichen dafür, dass die Kurse den Teilnehmer:innen in ihrem Alltag etwas nützen – darauf sind wir stolz!

Ein FEMIA-Standort in...?

Dieser Auffassung war auch Frau M., eine der Selbstzahlerinnen, die seit mehreren Semestern aus Frauenfeld anreist, um bei FEMIA einen Alphabetisierungskurs zu besuchen: «Warum eröffnet ihr keinen zweiten Standort in Winti??», wollte sie wissen. «Ich muss am Morgen um 5 Uhr aus dem Haus zur Arbeit und komme danach direkt zu FEMIA in den Kurs. Am Abend fahre ich dann den ganzen Weg zurück, koche für meine Kinder und bringe sie ins Bett. Das ist sehr streng. Aber in den anderen Schulen geht alles zu schnell. Erst bei FEMIA habe ich Lesen und Schreiben gelernt...Denkt über die Idee nach. Es gibt viele wie mich in der Umgebung von Winti!»

Aufgrund der Leistungsvereinbarungen und Subventionen durch die Integrationsförderung der Stadt Zürich erfolgte die Mehrheit der Anmeldungen nach wie vor über Sozialberatende des städtischen Sozialamtes. Immer häufiger kontaktierten uns aber auch Sozialberatende aus kantonalen Gemeinden, die ihre Klient:in für eine Potentialerhebung anmelden möchten. Offenbar finden sie in ihrer Gemeinde kein vergleichbares Angebot.

Ohne Personal keine FEMIA

Klar ist: FEMIA ist einzigartig! Die Zufriedenheit der Teilnehmer:innen und die wachsende Zahl an Interessent:innen hängt nicht zuletzt mit dem immensen Engagement der Mitarbeiterinnen von FEMIA zusammen. Die Kursleiterinnen sind einfallsreich in der Unterrichtsgestaltung, gehen geduldig und motivierend auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Teilnehmerinnen ein, sind flexibel bei Änderungen und reflektieren ihren Unterricht im Austausch untereinander laufend. All dies schafft eine Lernumgebung, in der die FEMIA-Teilnehmer:innen lernen können.

Viele begeben sich dabei zum ersten Mal mit dem Kind in einen fremden Kontext mit einer fremden Sprache.

Damit auch diejenigen mit Kindern im Vorschulalter einen Deutschkurs besuchen können, bietet FEMIA eine interne Kinderbetreuung an. Die Kinderbetreuerinnen bei FEMIA sorgen mit viel Einfühlungsvermögen, Geduld und Flexibilität dafür, dass nach einer Eingewöhnungsphase dieser erste Ablösungsprozess gelingt. Frau L. zum Beispiel wurde während eines Kursbesuches schwanger. Dank der Kinder-

betreuung, konnte sie nach der Geburt ihres Sohnes weiterlernen. Dies war in ihrem Fall besonders wichtig. Da sie in einer belasteten Situation in einer Notunterkunft lebt und allein für das Kind schauen muss, bestand die Gefahr, dass sie isoliert wird. In diesem Jahr konnte der Sozialberatende auf Anregung von FEMIA sodann einen Kitaplatz organisieren. So ist nicht selten die Kinderbetreuung bei FEMIA auch eine Vorbereitung auf eine KiTa. Insofern begleiten die Kinderbetreuerinnen Mutter und Kind bei einem wichtigen Schritt der Integration in die hiesige Gesellschaft.

Mit dem Bewusstsein, dass die Mitarbeiterinnen das Kerngeschäft von FEMIA verantworten, führte der Vorstand mit der Geschäftsleitung in diesem Jahr produktive Diskussionen, um die Attraktivität der Anstellungsbedingungen auszubauen. Konkret beschlossen und im nächsten Geschäftsjahr umgesetzt wird die Förderung der Teilnahme an Weiterbildungen. Generell war es ein Anliegen der Geschäftsleitung den Wissenstransfer untereinander stärker zu fördern und entsprechende Möglichkeiten und Gefässe zu schaffen. Darüber hinaus wurde die Gewährung eines Teuerungsausgleiches verabschiedet.

Zertifikate

Ferner beschäftigten FEMIA in diesem Jahr gleich zwei Re-Zertifizierungsverfahren. Die Ausarbeitung und Erstellung der Dokumentationen für das eduQua-Label nahm das Sekretariat sehr in Anspruch. Das Schweizer Qualitätslabel für Weiterbildungsinstitutionen hat eine neue Norm ausgearbeitet, welche die Schwerpunkte des Verfahrens anders setzt als bisher. FEMIA musste Rechenschaft zur Unternehmensführung, Organisationsentwicklung, Qualitätssicherung sowie Kurs- und Unterrichtskonzepten ablegen. Wir sind froh, dass sich der Aufwand gelohnt hat und FEMIA nun bis Ende 2026 eduQua-zertifiziert bleibt.

Für FEMIA bedeutet die Akkreditierung eine zusätzliche Diversifizierung der Angebote

Auf den in diesem Jahr ausgearbeiteten Unterlagen können sodann die jährlich stattfindenden Zwischenaudits aufbauen. Zudem konnte sich FEMIA für weitere vier Jahre (2024-2027) IAZH-akkreditieren lassen. Die Integrationsagenda des Kanton Zürichs (IAZH) fördert über verschiedene Massnahmen die Integration von Geflüchteten und vorläufig Aufgenommenen. FEMIA hat bei der Kantonalen Fachstelle für Integration ein Alphabetisierungsprogramm eingereicht, das nun zum zweiten Mal akkreditiert wurde. Dadurch können die Gemeinden die Kosten für die Kurse dem Kanton weiterverrechnen, was es den Sozialberatenden vereinfacht einen Kursbesuch bei FEMIA zu unterstützen. Für FEMIA bedeutet die Akkreditierung eine zusätzliche Diversifizierung des Angebots.

Generationenwechsel

Neben der Organisation des Kursalltags und den übergeordneten Aufgaben befindet sich das FEMIA-Sekretariat mitten in einem Generationenwechsel. Myriam Zanovello-Müller ging im Mai 2023 nach langjähriger engagierter und erfolgreicher Geschäftsführung in Pension. Fiora Pedrina übernahm ihre Funktion nach einer Einarbeitungszeit. Da FEMIA in



den vergangenen Jahren stark gewachsen ist und sich laufend professionalisiert hat, war schnell klar, dass die Funktion der Geschäftsleitung zukünftig in einer Co-Geschäftsleitung geführt werden soll. Die grosse Frage war also: Wie gelingt ein solcher Übergang? Ein erster Schritt bestand darin, herauszuarbeiten, wie die Aufgaben sinnvoll verteilt werden. Zina Mabrouk, die bisherige Sekretärin bei FEMIA, hat ab August 2023 ihr Pensum erhöht und zusätzliche Verantwortlichkeiten übernommen. Zudem war sie motiviert an diesem Veränderungsprozess mitzugestalten. Diese Lösung war der Idealfall, da Zina die Abläufe und Personen des Betriebs durch ihre bisherige Funktion bestens kennt. Neben der Entflechtung und Neuverteilung von Aufgaben hat die Geschäftsleitung als weiteren Schritt die verschiedenen administrativen und organisatorischen Abläufe unter die Lupe genommen. Denn es ist klar, dass bei der wachsenden Zahl an Interessent:innen und Kursteilnehmer:innen manche Aufgaben mittelfristig nicht mehr auf die gleiche Weise bewältigbar sein werden.

So ist das Sekretariat dabei Abläufe – wo sinnvoll – zu vereinfachen und zu digitali- sieren.

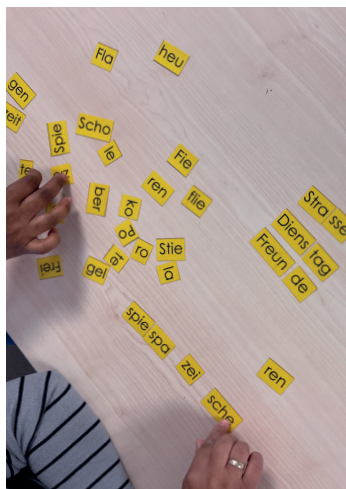
Gewechselt hat in diesem Jahr auch der Dreh- und Angelpunkt der FEMIA-Finzen: die langjährige Treuhänderin Annalies Domenig übergab ihre Tätigkeit im Frühjahr an das Treuhandbüro Saldor. Dieses hat sich im Verlauf des Jahres kompetent in die komplexen Finanzverhältnisse des Vereins FEMIA eingearbeitet. Herzlichen Dank an dieser Stelle für die angenehmen und gute Zusammenarbeit.

Mit Blick in die Zukunft

Liebe Unterstützer:innen, Mitglieder und Spender:innen, wie Sie lesen können, war es ein ereignisvolles Jahr mit vielen Veränderungen. Gemeinsam mit dem Personal und dem Vorstand konnte ich die ersten Schritte in diesem herausfordernden Generationenwechsel in die Wege leiten. Ich habe mich aber entschieden, die nächsten Schritte nicht mehr selbst in Angriff zu nehmen. Es freut mich, dass FEMIA für meine Nachfolge eine junge und kompetente Co-Geschäftsleitung gefunden hat: Zina Mabrouk wird ihre Erfahrung und ihr Hintergrundwissen aus ihrer bisherigen Funktion im Sekretariat fruchtbar einbringen können. Sarina Baumberger verfügt über das nötige Rüstzeug für Prozessentwicklungen und Digitalisierungsschritte. Ich wünsche den beiden als Team viel Freude bei der Weiterentwicklung von FEMIA! Das klingt nach viel Veränderung? Ja, aber erstens: die Kernaufgabe von FEMIA – nämlich einen einzigartigen Ort zu schaffen, an dem Frauen über das Deutschlernen sich selbst ermächtigen und sich dadurch besser in der Schweizer Gesellschaft zurechtfinden, bleibt unverändert und ist, wie sie oben lesen können, ausserordentlich nachgefragt. Und zweitens, damit keine Gerüchte entstehen: FEMIA plant keinen zweiten Standort in Winterthur. Wir freuen uns über den vifen Geschäftssinn unserer Kursteilnehmerin. Aber derzeit konzentrieren wir uns weiter auf die hervorragende Qualität unserer Arbeit an der Kalkbreite in Zürich!

Fiore Pedrina, Geschäftsleiterin bis Februar 2024

Sprachpraxis durch kulturelle Ausflüge



Der Aktionsradius unserer Teilnehmer:innen ist oft auf ihr privates Umfeld zu Hause beschränkt. Die Kurse bei FEMIA eröffnen ihnen einen ersten Rahmen, in dem sie sich in einem deutschsprachigen Umfeld bewegen. Umso wichtiger ist daher auch der praktische Teil des Lehrplans für einen ersten Einstieg in die Alltagskommunikation. Hierzu eignen sich die Ausflüge besonders als Weg, um den FEMIA-Teilnehmer:innen einen besseren Zugang zur Stadt Zürich zu erschliessen. Die Exkursionen sind fester Bestandteil des Lehrplans. Sie finden in jedem Kurstyp und jeder Klasse einmal im Semester statt und bieten den Teilnehmer:innen die Möglichkeit, das Erlernte in Alltagssituationen zu erproben. Es freut uns jeweils zu erleben, wie die Ausflüge die Selbständigkeit und das Selbstvertrauen fördern. In den Deutsch-Alphabetisierungskursen bedeutet dies, einen Abstecher vor das Schulhaus zu machen und gemeinsam die verschiedenen Strassenschilder, Häuser- und Haltestellenbeschriftungen zu entziffern, was später auch hilfreich ist, sich in der Stadt auf unbekannten Routen besser zurechtzufinden. In den fortgeschrittenen Kursniveaus eröffnen sich Möglichkeiten für Besuche auf dem Markt, in Zürichs Gärten, Museen und Bibliotheken – Sprache als Weg zur Kultur. Ein Weg, den unsere Teilnehmer:innen motiviert beschreiten, wie die folgenden Impressionen dreier Ausflüge zeigen.

Auf dem Markt

Ein warmer Frühlingstag begrüsst die FEMIA-Teilnehmer:innen auf dem Markt am Bürkliplatz. Unter der Anleitung ihrer Kursleiterin erkunden die Frauen das Gelände. Sie lernen, Preise zu erfragen und Notizen zu machen – eine praktische Übung in Alltagsdeutsch. Doch es geht um mehr als nur den Themenblock Einkauf: Die Frauen tauschen Anekdoten aus ihren Heimatländern aus und entdecken dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Frau P. erzählt von den köstlichen Nüssen und Käsesorten aus ihrer Heimat Tibet. Frau O. kauft Radieschen und Rettich für das Abendessen während Frau N. Schnittlauch für ihre Küche ersteht. Die Begegnung mit einer Deutsch-Aufnahmeklasse der Primarstufe birgt eine unerwartete Überraschung. Die Kinder üben ebenfalls ihre Deutschkenntnisse auf dem Markt und tauschen sich interessiert mit den Frauen aus. Der Besuch fällt in die Osterzeit und so gibt es viele bunte Eier im Angebot. Die Marktbesucher:innen werden Teil dieser fröhlichen Atmosphäre und versuchen sich selbst im «Eiertütschen».

Die Exkursionen zeigen, dass Sprachbildung nicht nur durch rein theoretische Vermittlung stattfindet.

Das Interesse und die positive Resonanz der Marktbesucher:innen zeigen, dass solche Begegnungen nicht nur lehrreich für die FEMIA-Teilnehmer:innen, sondern auch bereichernd für alle Beteiligten sind. Eine Marktbesucherin erklärt den Frauen beispielsweise die Besonderheiten des angebotenen Süssmosts. Solche spontanen Gespräche sind wertvolle Erfahrungen für unsere Kursteilnehmer:innen, die sich nicht regelmässig in einem mehrheitlich deutschsprachigen Umfeld bewegen und daher oftmals Sprechhemmungen im Umgang mit Einheimischen haben.

Im Naturhistorischen Museum

Bei einem Ausflug ins neu eröffnete Naturhistorische Museum der Universität Zürich werden nicht nur Sprachkenntnisse vertieft, sondern auch die Verbindung zur Naturwissenschaft und Geschichte hergestellt. Die Ausstellungsstücke, von Dinosaurierskeletten bis hin zur einheimischen Fauna, bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte für Gespräche und Entdeckungen. Nach einer Fahrt mit dem Bus und der Polybahn geniessen die Teilnehmer:innen die Aussicht von der Polyterasse auf die Stadt Zürich, machen gemeinsame Fotos und stellen Fragen zu den Zürcher Wahrzeichen.

Im Naturhistorischen Museum bieten die diversen Ausstellungsstücke nicht nur visuelle Eindrücke, sondern auch sprachliche Übungsmöglichkeiten. Hier vertiefen die Frauen ihr Wissen und Vokabular über die lokale Flora und Fauna und ziehen Parallelen zu den Naturerfahrungen ihrer Heimatländer.

«In Afghanistan hatte ich ein Aquarium mit leuchtend roten kleinen Fischen. Hier im Museum gefallen mir die bunten verschiedenen Vogelarten besonders gut.»

Frau F. erzählt von Echten in ihrem Garten, die sich bei schönem Wetter auf den Steinen sonnen. Die grossen Ammoniten stossen ebenfalls auf reges Interesse. Eine Teilnehmerin berichtet von ihrer eigenen Ammoniten - Sammlung und bringt diese in die nächste Kursstunde mit.

In der Pestalozzi Bibliothek

Der Ausflug zur Quartierbibliothek PBZ Hardau eröffnet den Frauen unserer fortgeschrittensten Klasse Sprechpunkt Deutsch eine neue Lernressource. Nach einer kurzen Führung der Bibliothekarin haben sie genügend Zeit, das vielfältige Angebot selbst zu erkunden. Viele von ihnen lassen eine Bibliothekskarte erstellen und sind begeistert von der Möglichkeit, Bücher in ihrer Muttersprache und auf Deutsch auszuleihen. Frau T. leiht sich ein Kochbuch in Tigrinya-Deutsch aus:

«Jetzt weiss ich endlich alle Zutaten auch auf Deutsch und kann mit der Liste einkaufen gehen und richtig eritreisch kochen.»

Auch Frau F. leiht 7 Bücher und DVDs zum Deutschlernen und für ihre Kinder aus. Frau A. wohnt gleich neben der Bibliothek, kannte sie jedoch nicht. Dank dem Ausflug hat sie jetzt eine Karte und kann dort mit ihren vier Kindern zwischen 9 und 3 Jahren Bücher und Spiele ausleihen gehen. Auch für sich leiht sie ein Buch zum Deutschlernen aus. Frau G. wiederum findet ein deutsches Grammatikbuch in amharischer Sprache. Diese neuen Ressourcen ermöglichen es den FEMIA-Teilnehmer:innen, sowohl ihre Deutschkenntnisse zu vertiefen als auch Brücken zu ihren kulturellen Wurzeln zu schlagen. Das Medienangebot in 13 Sprachen fördert nicht nur das Sprachlernen, sondern auch das Verständnis für verschiedene Medienformate und eröffnet den Teilnehmer:innen auch eine neue Art der Freizeitgestaltung. Die Frauen

schätzen das breite Angebot der PBZ für die ganze Familie und freuen sich über die Möglichkeit am gesellschaftlichen Leben der Stadt teilzuhaben.

Vertrauen fassen durch erlebte Sprache

Diese Ausflüge sind nicht nur eine willkommene Abwechslung vom Klassenzimmer, sondern auch eine Gelegenheit für die Teilnehmer:innen, ihre Deutschkenntnisse in realen Alltagssituationen anzuwenden und gleichzeitig neue Erfahrungen zu sammeln. Die Exkursionen zeigen, dass Sprachbildung nicht nur durch rein theoretische Vermittlung stattfindet. Sie ist ein interaktiver, kultureller Prozess, den die Migrantinnen durchlaufen, um sich in der neuen Umgebung nicht nur zurechtzufinden, sondern sich auch zugehörig zu fühlen. Die Teilnehmer:innen verknüpfen bei FEMIA das Unbekannte mit dem Vertrauten und erschliessen sich so ihr Stück interkulturelle Heimat in Zürich.

Sarina Vaishali Baumberger, Co-Geschäftsleiterin
ab März 2024



Jahresrechnung 2023–2024

Die speziellen Deutschkursen von FEMIA erfreuten sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr weiterhin einer hohen Nachfrage. Mit der gestiegenen Anzahl Teilnehmer:innen und mit einer zusätzlichen Klasse pro Semester nahmen die Beiträge der Stadt Zürich gegenüber dem Vorjahr zu. Ebenso stiegen die Einnahmen aus Deutschkursen und aus der Kinderbetreuung dank der robusten Nachfrage vonseiten von selbstzahlender Teilnehmer:innen. Infolge höheren Raumaufwands und gestiegener Verwaltungskosten lag der Betriebsaufwand über dem Vorjahrsniveau. Nachdem der Fonds für Härtefälle in den vergangenen Jahren sich als Instrument bewährte, welches eine Kursteilnahme auch Personen in prekären finanziellen Verhältnissen ermöglicht, brachten wir das Fondsvolumen wieder auf das Niveau vom Anfangsjahr. Ausserdem erhöhten wir die Rückstellungen für Projekte und für Infrastruktur und konnten so die Entnahmen vom Vorjahr mehr als kompensieren. Unter dem Strich resultierte ein Jahresergebnis von 744 Franken.

Die im abgeschlossenen Jahr erlangte eduQua Re-Zertifizierung ist eine wichtige Voraussetzung, damit FEMIA in den nächsten drei Jahren städtische Beiträge für die Durchführung von Alphabetisierungskursen bekommen kann. Ausserdem profitiert FEMIA von der erneuten IAZH-Akkreditierung eines ihres Alphabetisierungsprogrammes und vom dadurch erleichterten Zugang zu unserem Angebot für Teilnehmerinnen aus anderen Gemeinden des Kantons Zürich. Darüber hinaus ist aktuell die Nachfrage nach Potenzialabklärungen weiterhin hoch. Dies, zusammen mit der Unterstützung unserer Mitglieder sowie den Spenden und Beiträgen von Stiftungen und Organisationen, lässt FEMIA vorsichtig optimistisch in die Zukunft blicken. Genauso unerlässlich wie eine solide finanzielle Basis ist jedoch der Einsatz unserer Kursleiterinnen und Kinderbetreuerinnen, die zusammen mit der Geschäftsleitung sowie den freiwilligen Kursassistentinnen und den Vorstandsfrauen, mit grossem Engagement die Integrationsförderung und Ermächtigung unserer Teilnehmerinnen ermöglichen. Dafür sei allen ganz herzlich gedankt.

Carla Barella, Vorstandsfrau Ressort Finanzen

Revisionsbericht 2023–24

Die Jahresrechnung 2023-24 wurde von den beiden Revisorinnen Verena Cuenat und Theres Lumineau am 29. Mai 2024 geprüft. In ihrem Revisionsbericht bestätigen sie die sorgfältige, klare und korrekte Führung der Buchhaltung sowie der Lohnbuchhaltung. Nach den Zuweisungen an den Härtefallfonds sowie an die Rückstellungen für Projekte und für Infrastruktur weist die Jahresrechnung 2023–24 ein Jahresergebnis von CHF 744 aus. Die Bilanzsumme beläuft sich auf CHF 756'144. Die Revisorinnen beantragen der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen und die verantwortlichen Organe zu entlasten.

Verena Cuenat, Revisorin

Erfolgsrechnung 01.03.2023 bis 29.02.2024 in CHF

ERTRAG	2022 23	2023 24	Veränderung
Beiträge Stadt Zürich	283'975	315'852	31'877
Einnahmen Deutschkurse inkl. Kinderbetreuung	315'990	349'370	33'380
Mitgliederbeiträge und Spenden	14'930	15'041	111
Beiträge Stiftungen und Organisationen	7'621	12'132	4'511
Übriger Ertrag	5'032	4'241	-791
Total Ertrag	627'548	696'636	69'088
AUFWAND			
Kursmaterialien	1'925	3'350	1'425
Personalaufwand	506'265	507'752	1'487
Raumaufwand	97'008	99'124	2'116
Unterhalt, Reparaturen	4'056	3'642	-414
Verwaltungsaufwand	18'670	20'786	2'116
Öffentlichkeitsarbeit	5'484	6'849	1'365
Abschreibung Sachanlagen	2'669	1'389	-1'280
Total Aufwand	636'077	642'892	6'815
Betriebsergebnis	-8'529	53'744	62'273
Härtefallfonds	0	-24'000	-24'000
Rückstellung Projekte	0	-16'000	-16'000
Rückstellung Infrastruktur	0	-13'000	-13'000
Sicherheitsreserve	0	0	0
Auflösung Rückstellungen	8'000	0	-8'000
Jahresergebnis	-529	744	1'273

Bilanz per 29.02.2024 in CHF

AKTIVEN	28.02.2023	29.02.2024	Veränderung
Umlaufvermögen	679'001	728'574	49'573
Flüssige Mittel	576'473	621'238	44'765
Forderungen	24'520	36'510	11'990
Aktive Rechnungsabgrenzung	78'008	70'826	-7'182
Anlagevermögen	27'369	27'570	201
Finanzanlagen	24'139	24'170	31
Sachanlagen	3'230	3'400	170
Aktiven	706'370	756'144	49'774
PASSIVEN			
Fremdkapital	156'365	160'220	3'855
Verbindlichkeiten	11'566	15'348	3'782
Passive Rechnungsabgrenzung	144'799	144'872	73
Fondskapital für Härtefälle*	34'535	50'710	16'175
Organisationskapital	515'470	545'214	29'744
Gebundenes Kapital	397'000	426'000	29'000
Rückstellungen Projekte	65'000	81'000	16'000
Rückstellungen Infrastruktur	32'000	45'000	13'000
Rückstellungen Sicherheitsreserve	300'000	300'000	0
Freies Kapital	118'470	119'214	744
Passiven	706'370	756'144	49'774

*Fonds für Härtefälle

Stand Fonds Anfangsbestand	52'547	34'535	-18'012
Zuweisungen	7'975	28'650	20'675
Entnahmen	-25'987	-12'475	13'512
Stand Fonds Endbestand	34'535	50'710	16'175

Aktivitäten 2024–2025

Deutschkurse

Deutsch-Alphabetisierung und Integration

Verschiedene Kursniveaus für Fremdsprachige, die keinen gewöhnlichen Deutschkurs besuchen können, weil sie nicht oder zu wenig lesen und schreiben können. Zwei Nachmittage pro Woche.

Sprechpunkt Deutsch – Kommunikationstraining für Fremdsprachige GER A1 bis A2

Alltagskommunikation trainieren. Dieser Kurs eignet sich auch als Zusatzangebot zu einem anderen Deutschkurs. Ein oder zwei Halbtage pro Woche.

Deutsch-Alphabetisierungsprogramm für Geflüchtete IAZH

Zwei Halbtage pro Woche Alphabetisierung und ein Halbtage Kommunikationstraining.

Deutsch GER A1 – einfach und klar!

Deutschkurs für Fremdsprachige, die über mündliche Deutschkenntnisse verfügen, aber Schwierigkeiten mit der schulischen Grammatik haben. Zwei Vormittage pro Woche.

Deutsch Einstieg - GER A1.1 und A1.2

Deutschkurs für Fremdsprachige, die in Zürich wohnen und alltagsnah Deutsch lernen möchten. Zwei Vormittage pro Woche.

Die Deutschkurse beginnen jeweils Ende Februar und Mitte September. Wenn ein geeigneter Platz vorhanden ist, ist ein Einstieg auch während des Semesters möglich.



Mit der KulturLegi erhalten Teilnehmende, die den Deutschkurs selber bezahlen, Vergünstigung.

Weitere Angebote

Kinderbetreuung

Parallel zu den Kursen bietet FEMIA Kinderbetreuung an. So können sich Mütter mit Kleinkindern weiterbilden und auch die Kleinen kommen mit der deutschen Sprache in Kontakt. Das fördert auch die Integration der Kinder.

Anlaufstelle

FEMIA wird von vielen Personen bezüglich Integrationsfragen angefragt, oft geht es dabei um frauenspezifische Anliegen. Weil wir gut vernetzt sind, können wir Informationen und Adressen weitergeben sowie Kontakte vermitteln.

Sprachstands- und Potenzialerhebung

Unsere Potenzialerhebung umfasst eine Sprachstandserhebung, die speziell für Personen mit keinen oder wenig Deutschkenntnissen entwickelt wurde. Zudem schätzen wir auch das Lernpotenzial unter Berücksichtigung der aktuellen Lebensumstände ein. Abschliessend geben wir eine Empfehlung für einen passenden Deutschkurs und/oder eine andere Integrationsmassnahme ab.



Mitarbeiterinnen 2023–2024

Geschäftsleitung:

Myriam Zanovello-Müller (bis April 23) | Fiora Pedrina (ab Mai 23)

Stv. Geschäftsleitung:

Fiora Pedrina (bis April 23) | Zina Mabrouk (ab Sept. 23)

Sekretariat: Zina Mabrouk

Kursleiterinnen: Riccarda Rutz |

Kathi Wiler | Elisabeth Huber | Ruth Mayans Vögeli (bis Feb. 23) | Kelsang Jordenkhangsar Bron |

Sabrina Waldburger | Branka Morciano

Kinderbetreuerinnen:

Concetta Cundo | Luciana Barberi

Freiwillige Kursassistentinnen:

Barbara Engi | Beatrice Meier | Antoinette Rudin

Vorstand:

Judit Luif (Präsidentin) | Carla Barella | Lourdes Lobmaier | Irène Deuss-Lienhard | Aida Kalamujic

femia.ch

Auf unserer Website können Sie sich über die Aktivitäten von FEMIA auf dem Laufenden halten und die Flyer zu unseren Angeboten und einen Lageplan herunterladen.



Impressum

Redaktion: Judit Luif

Gestaltung: Blattwerk GmbH

Fotos: Heidi Würzler, Sarina Vais-hali Baumberger, Branka Morciano

Korrektorat: Beat Zaugg

Druck: Ropress

Auflage: 1900 Ex.

Herausgeberin: Verein FEMIA, Kalkbreitestrasse 37, 8003 Zürich, femia.ch, info@femia.ch, Telefon 044 493 04 90, PC 80-14938-2

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen

